

Kulturreflexive Perspektiven für Systemiker*innen



Vortrag auf der 16. Jahrestagung der DGSF in Frankfurt, 22.9.2016

Dr. Kirsten Nazarkiewicz – consilia cct

Übersicht



Systemische Beobachtungsperspektiven:

1. Worüber sprechen wir?
2. Wer spricht?
3. Wie sprechen wir?

Die Beschwerde – ein kritisches Ereignis

Ein Arbeitssuchender mit nordafrikanischem Migrationshintergrund beschwert sich in der Agentur für Arbeit beim Vorgesetzten seiner Sachbearbeiterin über deren zu freizügige Kleidung.

Die von ihr an heißen Sommertagen getragenen Tops mit Spaghetti-Trägern seien aus seiner muslimischen Sicht unangemessen.

Wie stehen Sie dazu?

Wie sich das Tegernseer Gymnasium mit den Asylbewerbern arrangiert „Spaghetti-Träger weiterhin erlaubt“

15. September 2015 08:32 geschrieben von Cornelia Schramm 43 Kommentare

Empfehlen 4 G+ 0 Twittern

Heute geht für die Gymnasiasten in Tegernsee das neue Schuljahr wieder los. Die Interessen der Schüler und die der Asylbewerber in der Dreifachturnhalle gegenüber der Schule will man vereinen. Regeln sollen das Zusammenleben künftig ordnen. Doch so mancher Konflikt scheint vorprogrammiert.

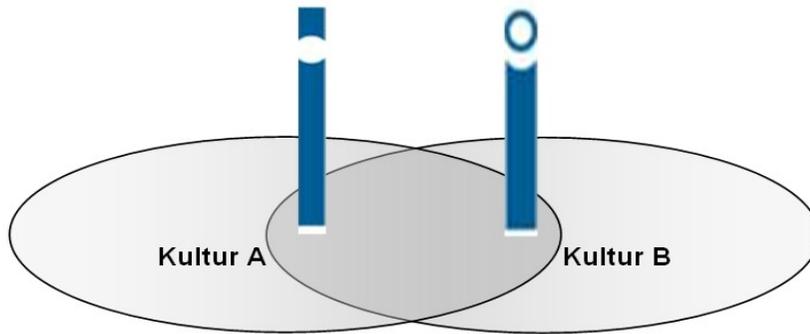
#hotpantsverbot: Schülerinnen werden zwangsbekleidet



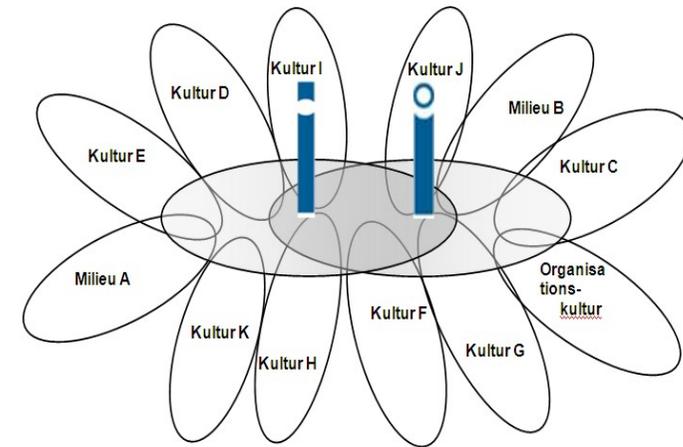
Hotpants und viel Haut im Sommer: Das war Lehrern einer Realschule im Schwarzwald zu heiß. Sie verboten "aufreizende Kleidung" für Mädchen und verordneten den Freizügigen Shirts in Übergrößen.

DPA

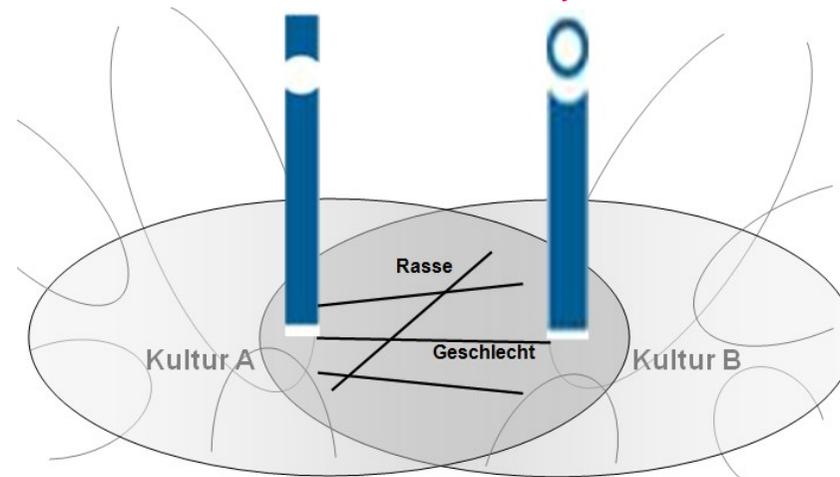
Systematisierungsvorschlag: Kulturreflexivität durch 3 Metakonzepte



Deuten mit der natürlichen Weltanschauung

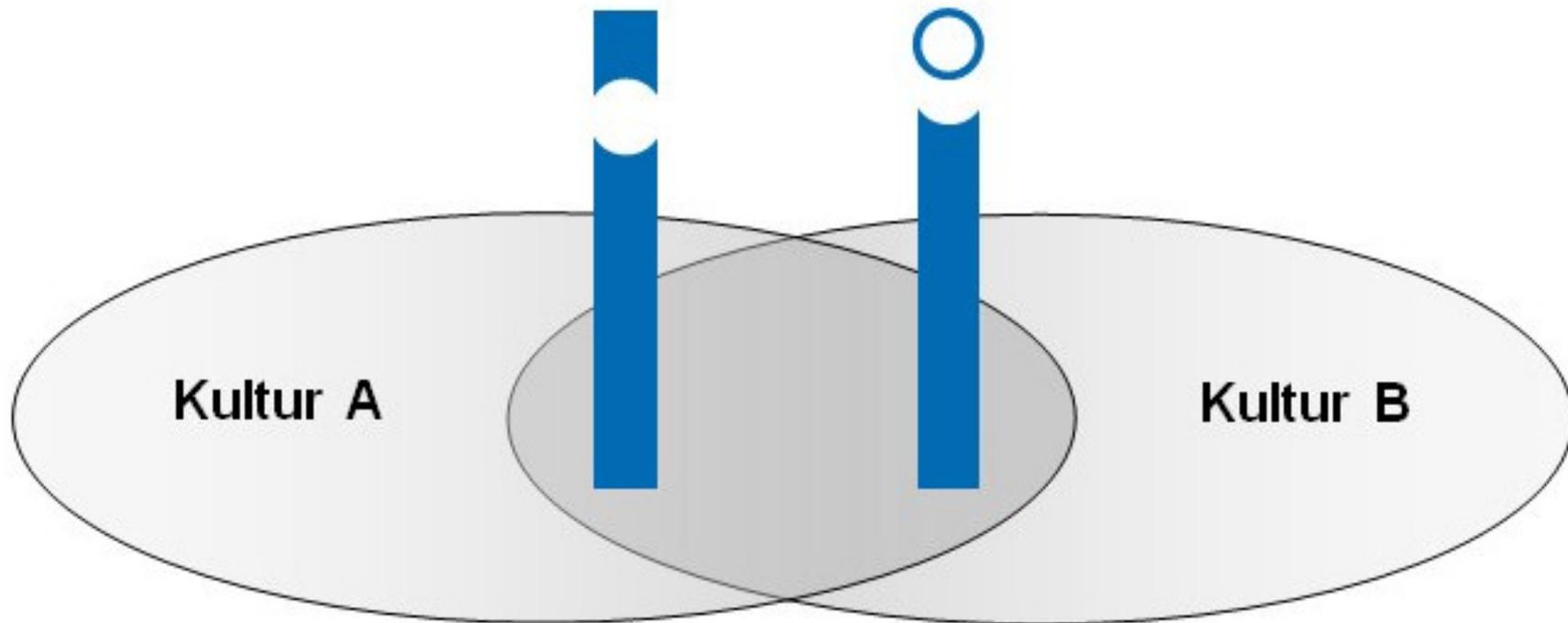


Systemisch-konstruktivistische Vervielfältigung

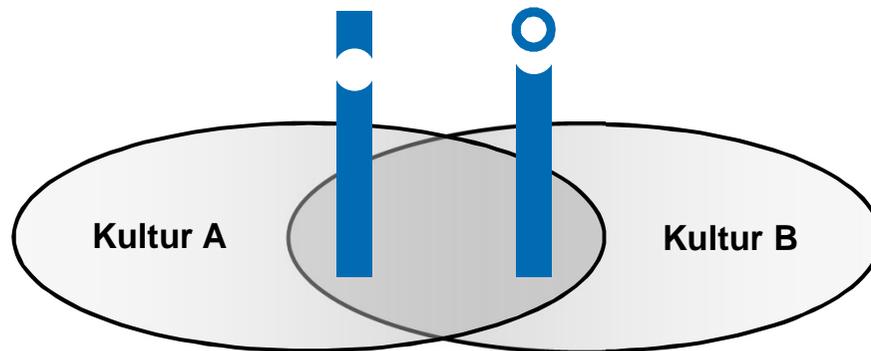


Machtreflexive Praxis

Die Beschwerde aus Sicht der „natürlichen Weltanschauung“



Die Beschwerde aus Sicht der „natürlichen Weltanschauung“



Kulturbegriff: essentialistisch

- „Länder“, „Lebensweisen“, „Mentalitäten“
- Suche nach kulturellen Bedeutungen
- Berücksichtigung von Wissen über Kulturen

Blick auf das Fallbeispiel

- Irritation durch Aufeinandertreffen von Menschen aus verschiedenen Kulturen
- Typische Vorgehensweise: Gegenüberstellung wertebezogenen Deutens
 - ⇒ Begriff der Ehre und die damit verbundene Sexualethik trifft auf individualistischen, selbstbestimmten und pragmatischen Kleidungsstil
- Ziel: wechselseitiges Verständnis, Perspektivenwechsel, „Aufklärung“
- Üben des bewertungsfreien Anerkennens kultureller Einflussfaktoren auf eine Situation und ihre Akteure
- Auch in situ!

1. Kulturreflexive Perspektive auf die lokalen Identitäten am Fallbeispiel „Die Beschwerde“: kulturell



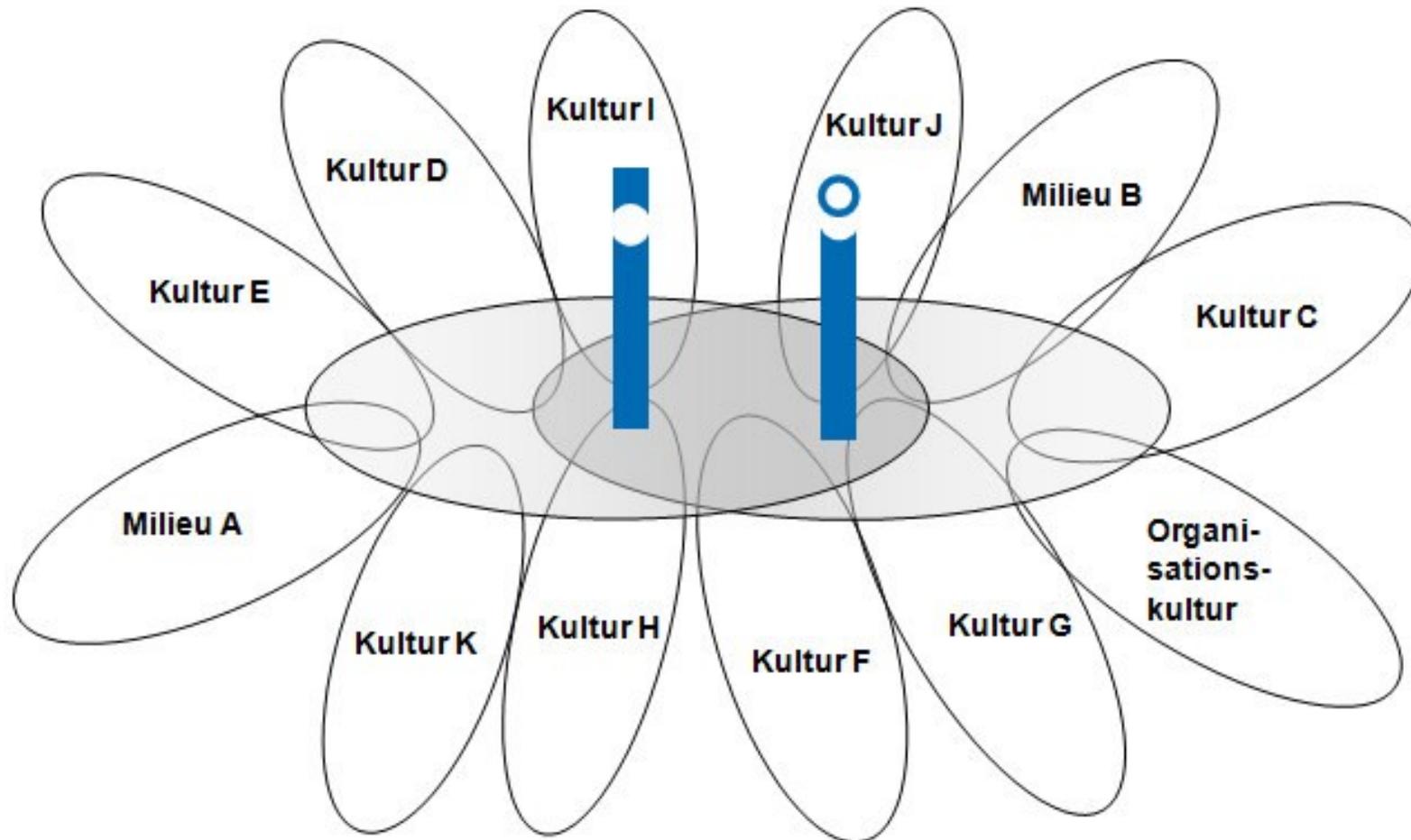
Akteur

Akteurin

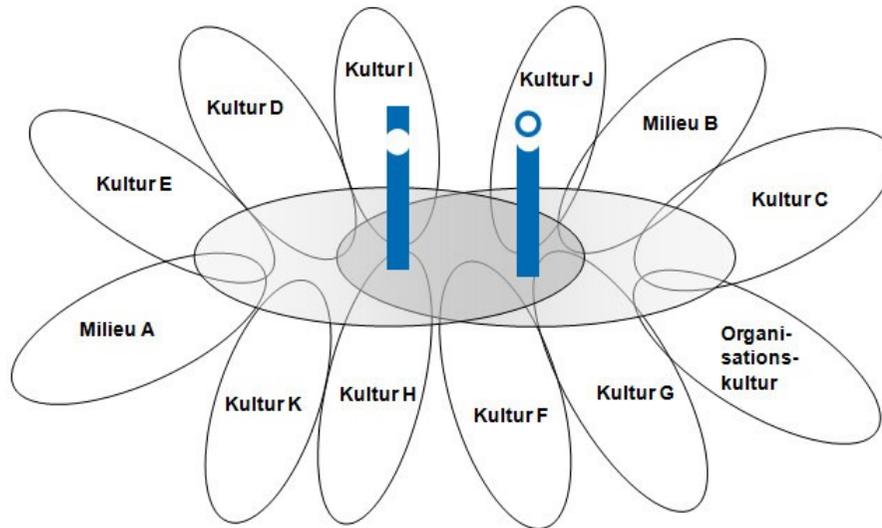
Mensch mit muslimischen Glaubens- und Wertevorstellungen

Mensch mit individueller pragmatischer Kleiderwahl

Die Beschwerde aus Sicht der systemisch-konstruktivistischen Perspektivenvielfalt



Die Beschwerde aus Sicht der systemisch-konstruktivistischen Perspektivenvielfalt



Kulturbegriff: systemisch-konstruktivistisch

- (mehrere) „Spielregeln“, „Muster“
- Suche nach Einfluss- und Störungsquellen
- Mehrperspektivischer lösungsorientierter Blick

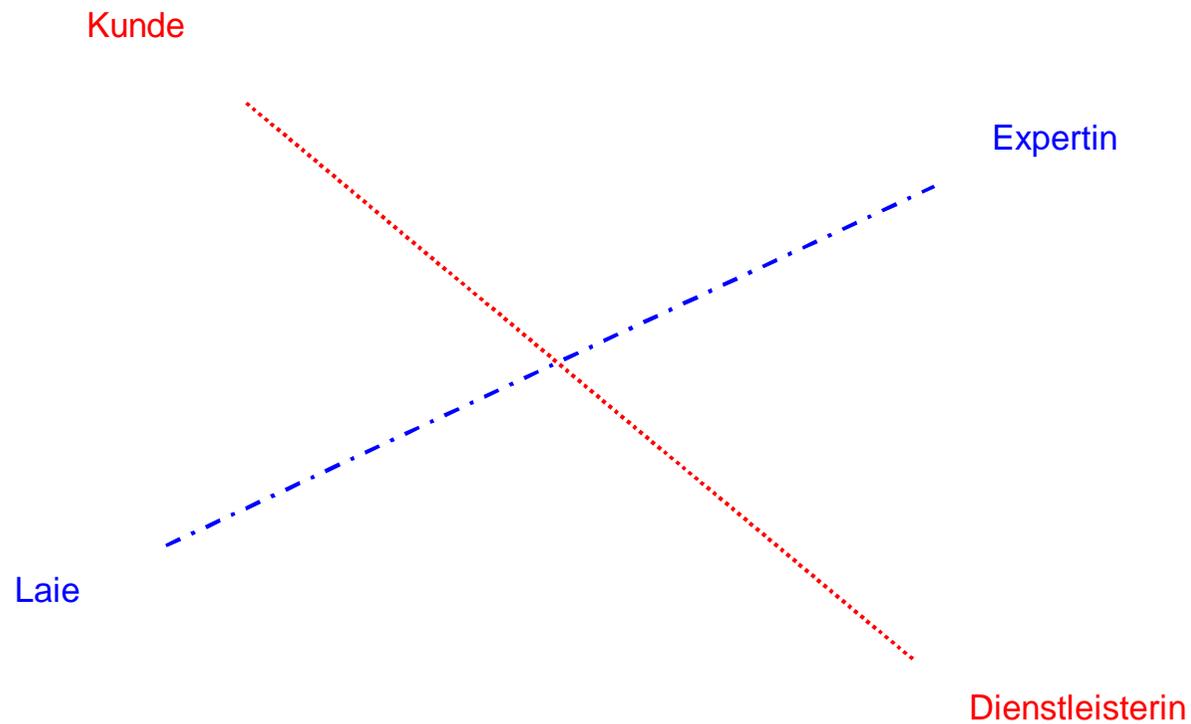
Blick auf das Fallbeispiel

- Konkrete Situation und die Vielzahl beteiligter Systeme werden betrachtet
- Hier: beruflicher Kontext in einer Institution des öffentlichen Dienstes
 - Organisationskultur mit Etiketteregeln und -konventionen im Geschäftsleben
 - Verschiedene Rollenkonstellationen: u. a. Dienstleister/in ↔ Kundschaft, Expertin ↔ Laie
- Organisationskulturelle Bedeutung von Beschwerden
- Weitere (ggf. nicht bekannte) Einflussfaktoren
 - Kultur der Abteilung / des Bereiches
 - Führungsstil der Vorgesetzten

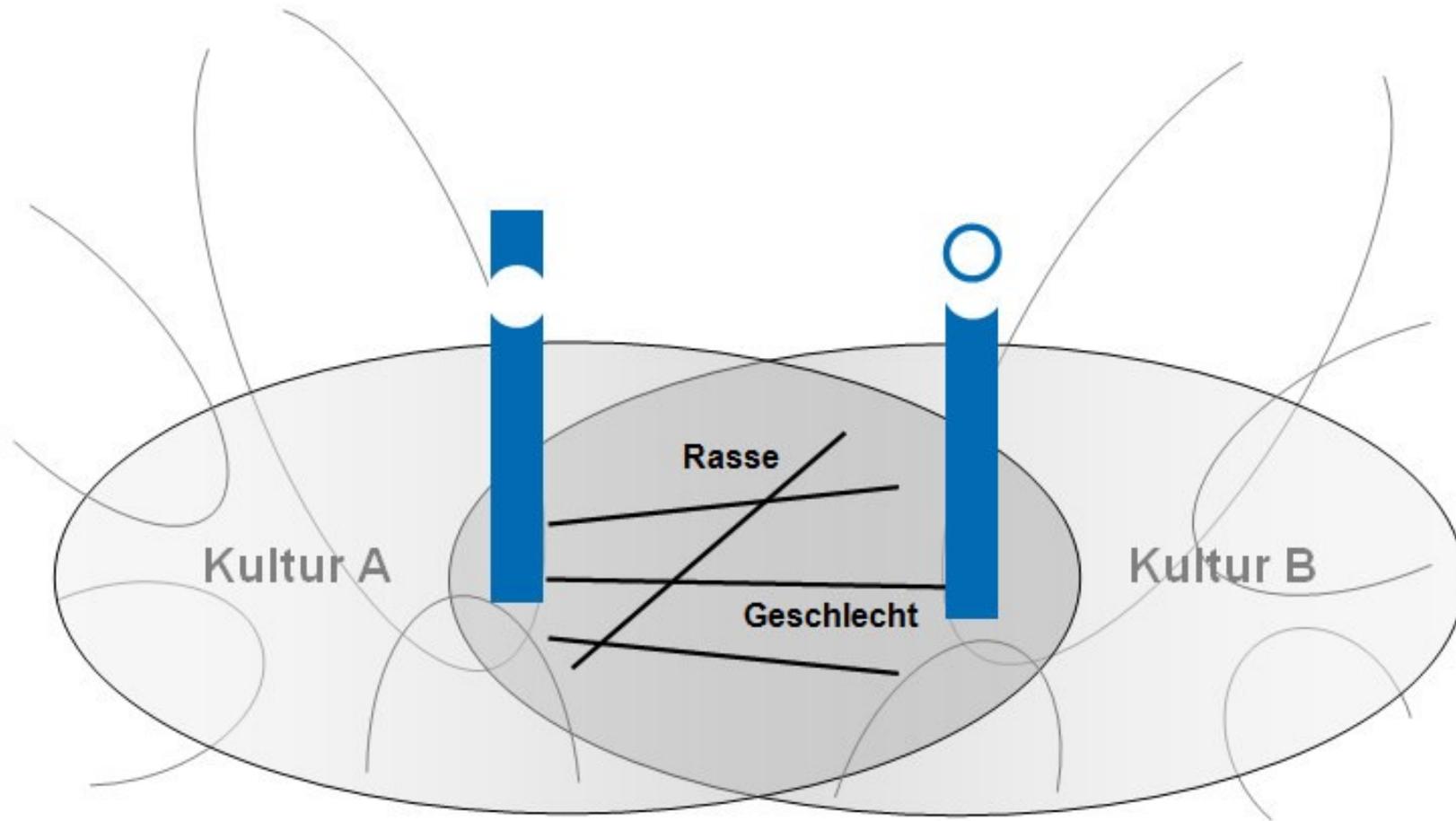
2. Kulturreflexive Perspektive auf die lokalen Identitäten am Fallbeispiel „Die Beschwerde“: systemisch

Akteur

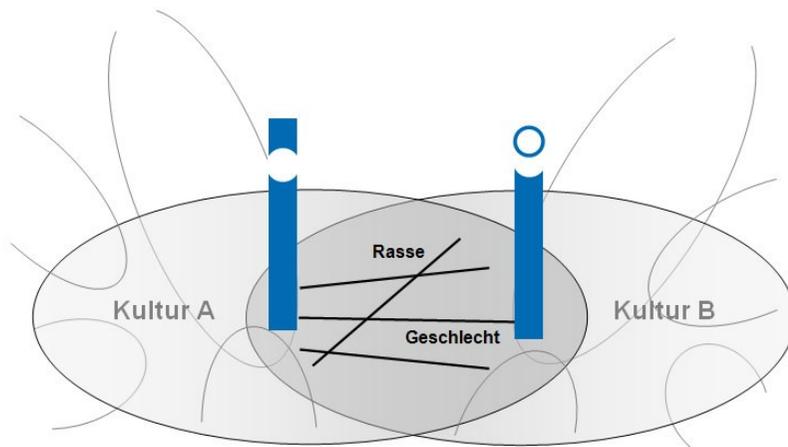
Akteurin



Die Beschwerde aus Sicht einer machtreflexiven und ideologiekritischen Perspektive



Die Beschwerde aus Sicht einer machtreflexiven und ideologiekritischen Perspektive



Kulturbegriff: macht- und ideologiekritisch

- Kohäsiv: differenz- und diversityorientiert
- Suche nach Beteiligungschancen der Handelnden
- Bemühen um eine dekonstruierende diskursive Praxis

Blick auf das Fallbeispiel

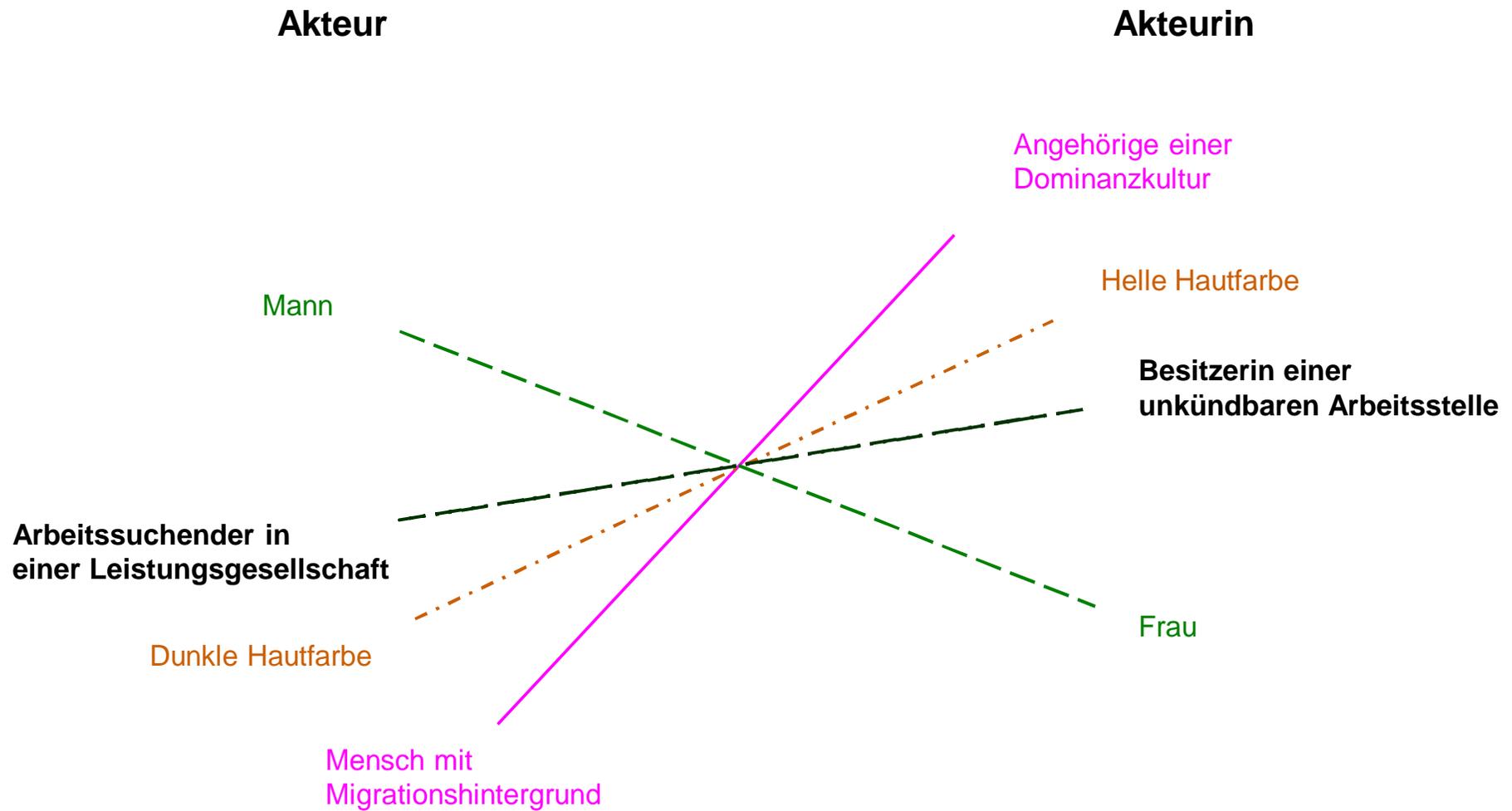
Berücksichtigung von Makroeffekten, vorverteilten sozialen Ungleichheiten und machtvollen Asymmetrien

⇒ soziale Positionierungen und Beteiligungschancen im Beispiel:

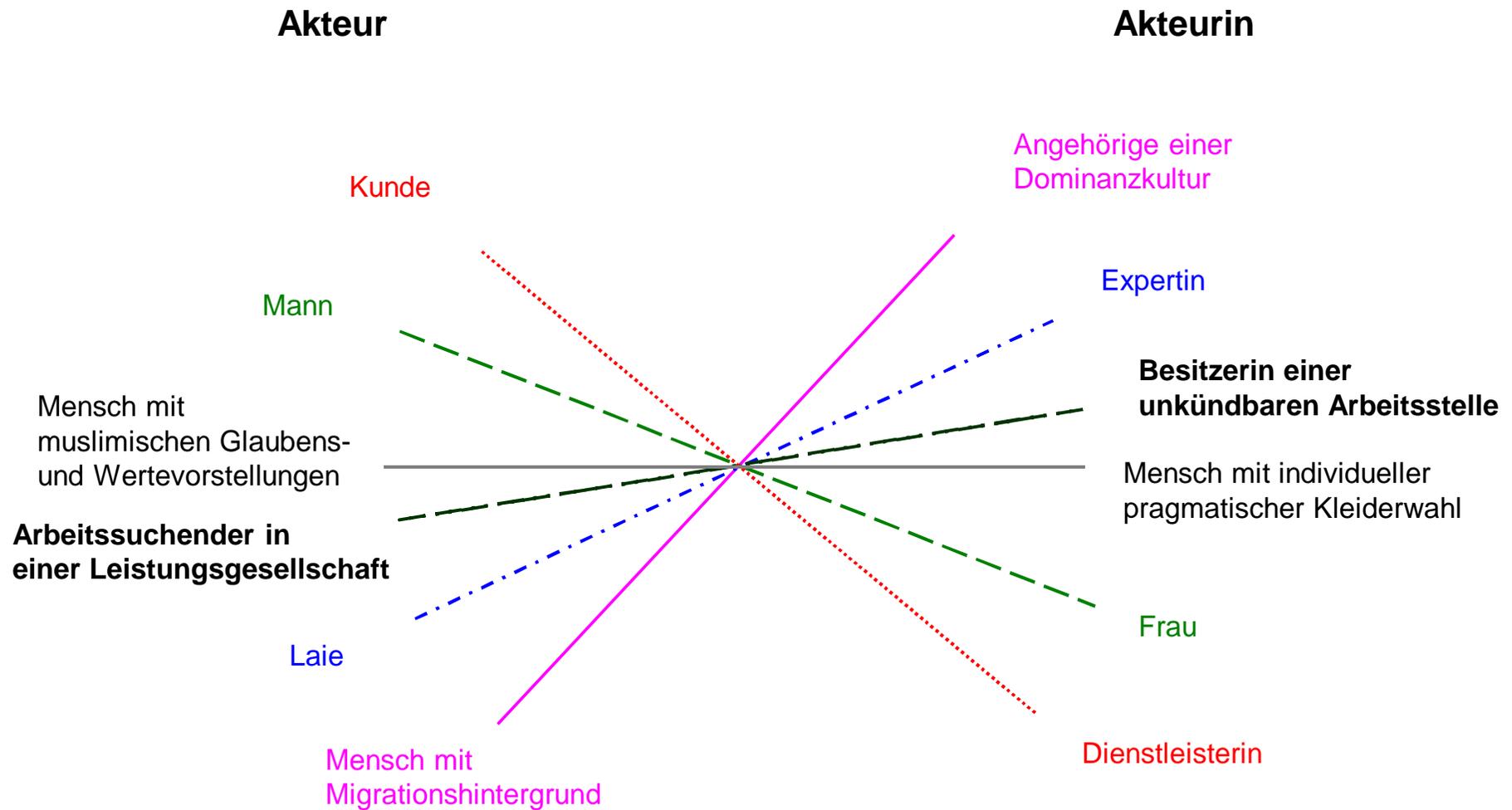
- Angehörige einer Dominanzkultur
⇔ Mensch mit Migrationshintergrund
- Besitzerin einer unkündbaren Arbeitsstelle
⇔ Arbeitssuchender in einer Leistungsgesellschaft
- Diversity-Kategorie Gender:
Mann ⇔ Frau
- Hautfarbe (race)
- weitere Beteiligungschancen: Bildung, Sprachkompetenzen...?

⇒ Wie ist die Interkulturelle Kompetenz („Öffnung“) der Organisation und ihrer Prozesse beschaffen?

3. Kulturreflexive Perspektive auf die lokalen Identitäten am Fallbeispiel „Die Beschwerde“: machtrelexiv



Einige kulturelle reflexive Perspektiven auf die lokalen Identitäten am Fallbeispiel „Die Beschwerde“



Kulturreflexive Orientierungshilfe (Kurzübersicht)



Konzepte für kulturreflexive Begleitung	Deuten mit der natürlichen Weltanschauung	Systemisch – Konstruktivistische Perspektivenvielfalt	Machtreflexive Praxis
Besonderer Fokus	Berücksichtigung von kulturübergreifendem und -spezifischem Wissen	Mehrperspektivischer lösungsorientierter Blick (konstruktives Nicht-Wissen)	Berücksichtigung von Makroinflüssen auf die Identitätsfaktoren und Interaktionen
Kulturbegriff	Essentialistisch: Lebensweisen, „Länder“	Systemisch: „Spielregeln“, Muster, Sinnattraktoren	Kohäsiv: ideologie- und machtkritisch, Differenz- und Diversity-orientiert
Herangehensweise	Arbeit mit Vorannahmen Wissen erwerben und anwenden	Arbeit mit dem Nicht-Wissen Selbstreflexiv und lösungsorientiert: Bilden und Verwerfen von Hypothesen	Arbeit an Voraussetzungen Wer spricht zu wem? Dekonstruktion und (Re-)Konstruktion
„Fremdheit“	Unbekannt	Kontingent	Ausgeschlossen
Interkulturelle Kommunikation	„Missverständnisse“	„Störungen“	„Ideologie“

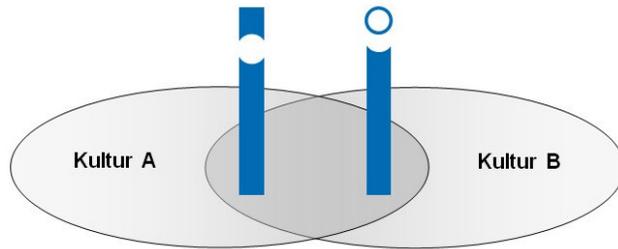
Kulturreflexive Orientierungshilfe (2)

Konzepte	Deuten mit der natürlichen Weltanschauung	Systemisch – Konstruktivistische Perspektivenvielfalt	Machtreflexive Praxis
Interaktionsqualität	Einbeziehung von Inhalten Ich bin „Wissender“	Einbeziehung des Beobachters Ich bin „Wahrnehmender“	Einbeziehung des / der Handelnden "Ich bin Mit-Gestalter"
Wichtigste Fragen (am Beispiel Beziehung)	Was ist sind die kulturellen Faktoren hier? Welche Beziehungserwartung kann bestehen?	Welche verschiedenen Beziehungssysteme bestehen? Welche Lösung werden praktiziert und gesucht?	Wie sind die Macht- und Herrschaftsverhältnisse zwischen den Beteiligten? Wo sind (Un-)Gleichheiten, die die Beziehung beeinflussen können?
Erforderliche Kompetenzen	Kulturtheorien, Wissensbestände über Kulturstandards, Selbstkonzepte, Werte und Display Rules etc.	Lösungsorientiertes Vorgehen: offene Fragen, Trennung zwischen Wahrnehmen und Interpretieren	Wissen über Asymmetrien und gesellschaftliche Konfliktlagen, narrative Identitätsarbeit, praktizierte Rollenvielfalt
Konkretes Tun	Kulturbezogen Deuten, Interpretieren, Hypothesen bilden	Systemische Fragen, Arbeit mit dem konstruktiven Nicht-Wissen, Verdecktes Arbeiten	Soziale Kategorien ansprechen, Aushandeln, ggf. Augenhöhe herstellen, Position(en) beziehen und wechseln

Kulturreflexive Orientierungshilfe (3)

Konzepte	Deuten mit der natürlichen Weltanschauung	Systemisch – Konstruktivistische Perspektivenvielfalt	Machtreflexive Praxis
Risiken	kulturgebundene Bewertungen, Interpretationen, Fehldeutungen und Missverständnisse; Essenzialistischer Kulturbegriff: Kultur als Entität, Kongruenz zwischen Nation, Kultur, Ethnie	Fiktion von „Neutralität“; Gefahr von Übergriffen durch Fragen; Entzug des (gewohnten oder benötigten) Beziehungspartners im Coaching bei interkultureller Kommunikation	Ggf. Erwartungsbruch bei Coachingpartner und Auftraggeber durch politische Dimensionen, erweiterter Blick und kritische Herangehensweise
Stärken der Herangehensweise	Anerkennung kultureller Faktoren	Vervielfältigung von Perspektiven und Lösungen	Grundsätzlich differenz- und gleichheitsorientiert, radikale Prämissenreflexion
Grenzen	Überschätzung von kulturellen Einflussfaktoren	Ggf. fehlende interkulturelle Expertise, machtunkritisch	Begrenzter individueller Einfluss
Zugehörige Begriffe ausgewählte Autoren	Kulturdimensionen (Hall, Hofstede, Trompenaars), Kulturstandards (Thomas), kultursensitive Beratung/Therapie von „ausländischen“ Studierenden, Klienten, Mitbürgern (Esser, Rezapour/Zapp, Pirmoradi)	Wozu Kultur? (Baecker) Erwartungsbrüche (Clement) interkulturelle Systemische Beratung (Hegemann/Österreich)	Dominanzkultur (Rommelspacher), Transkulturelle Gesellschaft (Welsch) Intersektionalität (Winker/Degele) Super-Diversity (Vertovec) Kritische interkulturelle Kommunikation (Nakayama/Halualani; Sorrels)

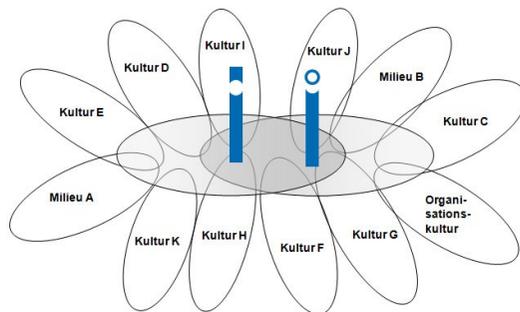
Perspektiven auf 2 Ebenen: Fallbeispiel und Gesprächskontext



Fragen an die Situation und die Beteiligten

1. Suche nach (Be-)Deutungen:

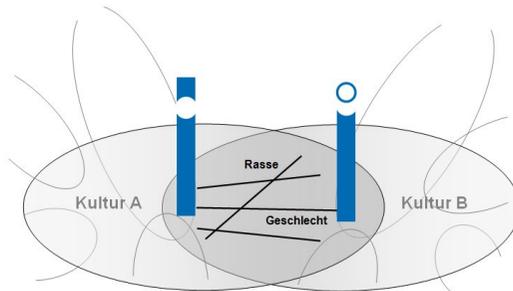
Welche kulturellen Faktoren könnten eine Rolle spielen?



2. Suche nach Wechselwirkungen und Lösungen:

Welche weiteren Kollektivzugehörigkeiten und Systeme könnten eine Rolle spielen?

Was wissen wir nicht und suchen dennoch eine gemeinsame Lösung?



3. Suche nach Gerechtigkeit:

Wie sind die Beteiligungschancen und Privilegien vorverteilt und wie können Nachteile oder Ausgeschlossenheit berücksichtigt werden?

Interkulturelle Kommunikation ist stets kontextualisiert



1. Konkretisierung

- Über was sprechen wir? (einen Zeitungsartikel oder eine Erfahrung, selbst erlebt, vermittelt...?)
- Als wer / was sprechen wir (lokalen Identitäten, Rollen...), was wird relevant gemacht?

2. Positionierung

- Welche Privilegien bzw. soziale Positionierungen (Wolf 1999) sind gegeben?
Wer ist ausgeschlossen?
- In welchem konkreten (Gesprächs-) Kontext findet das sprachliche Aushandeln statt?
- Was ist mein Auftrag / Interesse / Ziel in der gegebenen Konstellation?

3. Interventionserfordernis

- Wie wird (darüber) gesprochen (moralisierend, modalisierend, metakommunikativ...)?
- Welche Abgrenzungen finden Verwendung (Kategorien, Typisierungen, Stereotypisierungen, Feindbilder...)?
- Welche Lernhürde auf dem Weg zu einem geteilten Sinnhorizont ist (gemeinsam) zu meistern?

Kulturreflexives Sprechen: kategoriale Implikationen

Art	Kennzeichen	Beispiel	Interaktive Risiken
Kategorisierung	Notwendige Zusammenfassung von Dingen unter einen Ordnungsbegriff	„Menschen mit blonden Haaren“	Vor- oder unbewusste implizite Assoziationsketten
Typisierung	Ordnungsbegriff, der eine typische Eigenschaft hervorhebt	„Blondhaarige“	Fokussierung auf eine Eigenschaft bzw. Zuschreibung
Stereotypisierung	Mitschwingen von negativen oder abwertenden Urteilen	„Blondine“	Verbündung über implizite moralische Urteile
Rassenkonstruktionen	Naturalisierung von Merkmalen. Beliebige Bedeutungsträger	„Blonde Hexe“ „Arier“	Hochselektiver Filter, Ausgrenzung durch Konstruktion von Fremdheit und Feindbild qua zweierlei Maß

Kulturreflexives Sprechen: kategoriale Implikationen

Art	Kennzeichen	Beispiel	Interaktive Risiken
Kategorisierung	Notwendige Zusammenfassung von Dingen unter einen Ordnungsbegriff	„Mensch muslimischen Glaubens“	Vor- oder unbewusste implizite Assoziationsketten
Typisierung	Ordnungsbegriff, der eine typische Eigenschaft hervorhebt	„Muslim“	Fokussierung auf eine Eigenschaft bzw. Zuschreibung
Stereotypisierung	Mitschwingen von negativen oder abwertenden Urteilen	„Islam-Anhänger“	Verbündung über implizite moralische Urteile
Rassenkonstruktionen	Naturalisierung von Merkmalen. Beliebige Bedeutungsträger	Islamisten	Hochselektiver Filter, Ausgrenzung durch Konstruktion von Fremdheit und Feindbild qua zweierlei Maß

Kulturreflexives Sprechen: kategoriale Implikationen

Art	Kennzeichen	Beispiel	Interaktive Risiken
Kategorisierung	Notwendige Zusammenfassung von Dingen unter einen Ordnungsbegriff	„Geflüchtete Menschen“	Vor- oder unbewusste implizite Assoziationsketten
Typisierung	Ordnungsbegriff, der eine typische Eigenschaft hervorhebt	„Flüchtlinge“	Fokussierung auf eine Eigenschaft bzw. Zuschreibung
Stereotypisierung	Mitschwingen von negativen oder abwertenden Urteilen	„Asylanten“	Verbündung über implizite moralische Urteile
Rassenkonstruktionen	Naturalisierung von Merkmalen. Beliebige Bedeutungsträger	„Flüchtlingswelle“	Hochselektiver Filter, Ausgrenzung durch Konstruktion von Fremdheit und Feindbild qua zweierlei Maß

Zusammenfassung: kulturelle Reflexive Perspektiven für Systemiker*innen



3 systemische Perspektiven

1. Worüber sprechen wir?

Es bedarf mindestens 3 kulturelle Reflexiver Perspektiven: deutend, konstruktivistisch, ideologiekritisch

2. Wer spricht?

Es gibt stets konkrete Kontexte und Identitäten: In welchem Kontext sprechen wir als was, und über welchen Kontext sprechen wir als wer?

3. Wie sprechen wir?

Wie wird gesprochen und welche Intervention erweitert oder vervielfältigt die Perspektiven?

Literatur und Quellen

- Auernheimer, Georg (2005): Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. In: Migration und Soziale Arbeit, Jg. 27, Nr. 1, S. 15-22.
- Clement, Ute (2011): Kon-Fusionen. Über den Umgang mit interkulturellen Business-Situationen. Heidelberg: Carl-Auer.
- Goffman, Erving (1986): Interaktionsrituale. Über Verhalten in direkter Kommunikation. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Hausendorf, Heiko (1998): Zugehörigkeit durch Sprache. Eine linguistische Studie am Beispiel der deutschen Wiedervereinigung, schriftliche Habilitationsleistung an der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft der Universität Bielefeld (Erschienen 2000, Tübingen: Narr).
- Hegemann, Thomas / Oesterreich, Cornelia (2009): Einführung in die interkulturelle systemische Beratung und Therapie. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme.
- Hofstede, Geert (1997): Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management. München: dtv.
- Miller, Max (1986): Kollektive Lernprozesse. Studien zur Grundlegung einer soziologischen Lerntheorie. Frankfurt: Suhrkamp.
- Nakayama, Thomas K. / Halualani, Rona Tamiko (Hrsg.) (2010): The handbook of critical intercultural communication (Handbooks in communication and media). Chichester, West Sussex, U.K. / Malden, MA: Wiley-Blackwell.
- Nazarkiewicz, Kirsten (2010): Interkulturelles Lernen als Gesprächsarbeit, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Nazarkiewicz, Kirsten (2014): Kulturreflexivität als systematische Herangehensweise in interkulturellen Arbeitssituationen und Berufsfeldern. In: Barié-Wimmer, Friederike / von Helmolt, Katharina / Zimmermann, Bernhard (Hrsg.): Interkulturelle Arbeitskontexte. Beiträge zur empirischen Forschung. Stuttgart: ibidem, S. 161-185.
- Nazarkiewicz, Kirsten (2016): Kulturreflexivität statt Interkulturalität? Re-thinking cross-cultural – a culture reflexive approach. In: Interculture Journal, Jahrgang 15, Ausgabe 26, Sonderausgabe „(Inter-)Kulturalität neu denken! – Rethinking Interculturality!“, S. 23-31.
- Nazarkiewicz, Kirsten / Krämer Gesa (2012): Handbuch Interkulturelles Coaching. Konzepte – Methoden – Kompetenzen für die kulturreflexive Begleitung, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Pirmoradi, Saied (2012): Interkulturelle Familientherapie und -beratung: Eine systemische Perspektive. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Reinhardt, Jan Dietrich (2005): Niklas Luhmanns Systemtheorie interkulturell gelesen. Nordhausen: Traugott Bautz.
- Rezapour, Hamid / Zapp, Mike (2011): Muslime in der Psychotherapie. Ein kultursensibler Ratgeber. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Rommelspacher, Birgit (1995): Dominanzkultur. Texte zu Fremdheit und Macht. Berlin: Orlanda-Frauenverlag.
- Sorrells, Kathryn (2013): Intercultural communication. Globalization and social justice. London u. a.: SAGE
- Thomas, Alexander (1996): Handlungswirksamkeit von Kulturstandards. In: Alexander Thomas (Hrsg.): Psychologie interkulturellen Handelns (S. 107-136). Göttingen: Hogrefe.
- Trompenaars, Fons / Hampden-Turner, Charles (1993): Riding the waves of culture. Understanding cultural diversity in business. London: Nicholas Brealey
- Vertovec, Steven / Römhild, Regina (2009): Entwurf eines Integrations- und Diversitätskonzepts für die Stadt Frankfurt am Main. Frankfurt am Main: Dezernat für Integration, Magistrat der Stadt Frankfurt am Main (2009).
- Winker, Gabriele/ Degele, Nina (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: Transcript.
- Wolf, Ricarda (1999): Soziale Positionierung im Gespräch. In: Deutsche Sprache, Jg. 27, Nr. 1, S. 69-94.

Danke für Ihr Interesse!



*» Solange uns die Menschlichkeit miteinander verbindet,
ist es völlig egal, was uns trennt. «*

Ernst Ferstl

Download: <http://www.consilia-cct.com/vortraege.php>

Nachlesbar unter: Nazarkiewicz, Kirsten (2016): Kulturreflexivität statt Interkulturalität? Re-thinking cross-cultural – a culture reflexive approach. In: Interculture Journal 15 (26)
URL: <http://www.interculture-journal.com/index.php/icj/article/download/278/362>

consilia cct – create culture together

Dr. Kirsten Nazarkiewicz & Gesa Krämer

Schaumainkai 97 - 60596 Frankfurt am Main
Marie-Alexandra-Straße 32, 76135 Karlsruhe
+ 49 69 63 14 057 // + 49 721 821 07 282

@ office@consilia-cct.com // www.consilia-cct.com